

# Werther leidet weiter – auch mit Smartphone

In einer erfrischenden Inszenierung hat Goethe dem Publikum auch heute noch etwas zu sagen.

## REZENSION

Lars Geerdes

lg@fla.de



Rendsburg. Generationen von Schülerinnen und Schülern wurden und werden in Deutschland mit dem Briefroman »Die Leiden des jungen Werthers« von Johann Wolfgang Goethe konfrontiert. Goethe als der deutsche Autor schlechthin und »Werther« als das wohl wichtigste – und meistgelesene – Buch der Sturm-und-Drang-Epoche; daran kommt man im Deutsch-Unterricht einfach nicht vorbei.

Doch hat uns dieser fast 250 Jahre alte Text noch heute etwas zu sagen?

Für das Schleswig-Holsteinische Landestheater lautet die Antwort auf diese Frage eindeutig »Ja«.

In einer mutigen und mitreißenden Inszenierung, die am Dienstagabend in den Kammerspielen in Rends-

## RESUME

Generationer af skoleelever er blevet – og bliver stadig – konfronteret med Goethes »Den unge Werthers lidelser«, og man kan spørge, om en næsten 250 år gammel tekst fortsat har appel til os. Hos Schleswig-Holsteinisches Landestheater er svaret et rungende ja. Instruktøren Moritz Koch og skuespilleren Marek Egert har skabt en forrygende fortolkning af Werthers lidelser med en blanding af Goethes originaltekst med sproglige og tekniske elementer af vores egen tid. Premierer tirsdag aften i Rendsborg fik bragende bifald.



Marek Egert nimmt seine Videobriefe an Wilhelm mit dem Smartphone auf. Foto: Henrik Matzen

burg Premiere hatte, werden die Leiden des unglücklich Verliebten in die heutige Welt transportiert. Die Bühne wird von einer großen Leinwand dominiert, ansonsten befinden sich dort nur Tisch und Stuhl und eine Kiste, der gelegentlich Requisiten entnommen werden. Dazu ein Beamer und ein Stativ, auf dem ein Smartphone befestigt ist.

### Videos statt Briefe

Es sind diese technischen Utensilien, welche die Vorstellung prägen (und bei der Premiere leider auch für eine kurzzeitige Unterbrechung sorgen). Wo der Werther ursprünglich Briefe schrieb, schickt Schauspieler Marek Egert seine Nachrichten heute als Videobotschaften an Freund Wilhelm, die dann via Smartphone und Beamer auf die Leinwand projiziert werden. Durch Mimik und Gestik des Protagonisten werden die Botschaften so noch eindringlicher. Zudem ermöglicht der technische

Aufbau interessante Perspektiven, indem man etwa den Schauspieler von mehreren Seiten beobachten kann.

Die Leinwand dient gleichzeitig der Einspielung von Bildern und Filmen, welche die Schilderungen Werthers illustrieren. Mit dem Einsatz von Musik werden zusätzliche Effekte erzielt. Schon gleich zu Beginn, als Leonard Cohens kurz vor dessen Tod veröffentlichtes »You Want It Darker« mit der Zeile »I'm ready, my Lord« erklingt, wird das Ende angedeutet. Zur Tanzszene mit Werther und der angebeteten Lotte erklingt nicht Musik von 1771, sondern harte Rockmusik, die ebenfalls dazu beiträgt, das Stück quasi aktuell zu machen. Eine Playlist mit der Musik aus der Inszenierung findet sich übrigens auf Spotify. Der Programmzettel enthält einen QR-Code, der direkt auf diese Playlist führt.

Regisseur Moritz Koch hat sich nicht nur um Bühne und Kostüme gekümmert,

sondern auch eine gelungene Textfassung erschaffen, in der Goethes Originaltext zwar stark gekürzt ist, der Charakter der Sprache aber im Wesentlichen erhalten blieb, ergänzt allerdings durch Abschnitte in heutiger Sprache, die Marek Egert zudem in Gesten unterstützt, die kein Mensch des 18. Jahrhunderts gekannt haben dürfte.

### Unpassende Lacher

An solchen Stellen gibt es oft Lacher aus dem Publikum, in dem auffällig viele junge Menschen sitzen, die den Stoff mutmaßlich gerade im Unterricht behandeln. Lacher, die nicht immer angebracht scheinen, aber durchaus für das vordergründig absurd scheinende Unterfangen stehen können, Werthers Gefühlsduselei in unserer oft emotionsarme Zeit zu überführen.

Marek Egert liefert in »Die Leiden des jungen Werther« (ohne das originale Genitiv-S) eine schauspielerische

Glanzleistung, bei der nicht nur die ungeheure Textmenge beeindruckt, die er liefert. Er wirbelt beweglich über die ganze Bühne, beherrscht die Szenerie, bezieht auch das Publikum ein und macht die seelischen Qualen, die er erleidet, deutlich sichtbar.

Die Premierengäste in den vollbesetzten Kammerspielen spendeten Schauspieler und Regisseur Moritz Koch begeisterten Applaus. Weitere Aufführungen sind am 4. und 19. März ebenfalls in Rendsburg sowie am 5. März im Slesvighus geplant. Der Karten-Vorverkauf für diese Vorstellungen hat noch nicht begonnen.

**Schleswig-Holsteinisches Landestheater: Die Leiden des jungen Werther. Nach dem Briefroman von Johann Wolfgang Goethe, inszeniert von Moritz Koch. Premiere Dienstagabend, Kammerspiele Rendsburg.**